

# Correspondent.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
5. seitl. Illust. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Monatsbeilage.  
4. seitl. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Nr. 135.

Donnerstag den 11. Juni 1908.

34. Jahrg.

## England im Einklang mit seinem König.

Daß die englischen Konservativen mit den auf die Herstellung einer englisch-französisch-russischen Tripelallianz zum Zwecke der besseren Anschlußhaltung des alten Dreiecks gerichteten Bestrebungen König Eduards vollständig einverstanden sind, war schon lange allgemein bekannt. Nunmehr weiß man aber auch, daß die gegenwärtige liberale Regierung und die liberale Partei, insofern die erdrückende Mehrheit des Unterhauses, ebenfalls diese königliche Politik unterstützen. Wenn dies noch fraglich war, den belehrenden die Sitzung der Volksvertretung vom vorangehenden Freitag. Dort handelte es sich um den von dem Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten Sir Edward Grey über die Beziehungen zwischen England und Russland in dem offiziellen Charakter des Besuchs beim Zaren, Abstrich im Etat des Auswärtigen beantragt hatte. Nicht nur wurde dieser Antrag mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Arbeiterpartei, der irischen Nationalisten und weniger Radikaler verworfen, sondern es wurde auch die glänzende und eindrucksvolle Rede des Staatssekretärs Sir Edward Grey über die Beziehungen zwischen England und Russland mit demonstrativ-enthusiastischem Beifall aufgenommen. Die Konservativen und die Liberalen sind insofern einig, daß die auswärtige Politik vollständig richtig ist. Die Konferenz und die Liberalen sind insofern einig, daß die auswärtige Politik vollständig richtig ist. Die Konferenz und die Liberalen sind insofern einig, daß die auswärtige Politik vollständig richtig ist.

Grey genügt durch jene Behauptung nur einer Bestätigung der Verfassung, nach welcher die verantwortlichen Minister und nicht der König die Politik zu führen haben und dieser nur in dem Maße derselben zu wirken hat. Wenn Sir Edward Grey weiter versichert, daß seine neuen Verhandlungen über irgend einen neuen Vertrag oder ein sonstiges Abkommen mit Russland im Gange seien und daß während des Besuchs auch keine solchen Verhandlungen angeknüpft werden, so wird dies wohl erst verständlich, wenn man die hier unterstrichenen Wörter besonders beachtet. Wenn keine neuen Verhandlungen über einen neuen Vertrag schweben und wenn während des Besuchs in Reval keine solchen Verhandlungen begonnen werden, so spricht dies gewiß nicht gegen die Annahme, daß ein neuer Vertrag bereits in aller Stille fertig geworden ist, der durch den Besuch nur noch besonders bekräftigt werden soll. Auch spricht der Wortlaut der Grenzigen Mitteilungen nicht gegen die Möglichkeit, daß nach dem Besuche solche Verhandlungen vorgenommen werden, wenn der Verlauf der Monarchenunterordnungen solche als angezeigt erscheinen läßt.

Der Unterstaatssekretär des auswärtigen begleitet den König gewiß nicht zur Erhöhung des Hoffungsvermögens. Das vorstehende Auffassung berechtigt ist, befähigte Grey selbst durch seine weiteren Versicherungen, wonach der Besuch eine politische Wirkung haben werde, von der zu wünschen ist, daß sie den Beziehungen zwischen beiden Ländern zusetzen komme. Interessant und recht charakteristisch war auch das, was Grey zum Zwecke der Zurückweisung der gegen die Annäherung an das Ausland von heute gerichteten Angriffe der äußersten Linken sagte. Er meinte nämlich, es würde verhängnisvoll für beide Länder sein, wenn England das russische Reich isolieren würde, so lange dessen innere Verhältnisse nicht den Beifall derer finden, die mit denselben nicht zufrieden sind; es müsse ein ehrlicher, loyaler Versuch

des Zusammenwirkens beider Mächte gemacht werden und wenn das Unterhaus dagegen sei, werde er zurücktreten; der Besuch des Königs sei allen gemäßigten und liberalen Elementen in Russland erwünscht, nur die Extremisten auf der linken und auf der rechten Seite seien dagegen.

Ganz besonders betonte Grey alsdann, daß das Regierungssystem in Russland zweifellos besser geworden und daß das russische Volk eine große Klasse sei, deren bedeutende Kraft sich erst noch zu entwickeln habe, die sich aber mit neuen Ideen und neuer Tatkraft bereits zu regen beginne und noch eine große Rolle in der Welt spielen werde.

Diese Lobpreisung ist durchaus nicht übertrieben. Ist schon das heutige Russland eine gewaltige Macht, so wird das zukünftige Russland eine noch viel gewaltigere sein. Nachdem die Voraussetzungen dazu, nämlich die, wenn auch noch so mäßige, Konstitutionalisierung desselben hergestellt worden, ist erst dieses Miesenreichs ermächtigt worden, das überdies, je mehr es sich modernisiert, eine um so größere Anziehungskraft auf die übrigen Slawenvölker ausüben wird. Haben doch selbst die Polen angefangen, sich Russland zu nähern und von diesem ihr Ziel zu erhoffen. Ob wohl Sir Edward Grey mit den „neuen Ideen“ und der „neuen Tatkraft“, die sich im russischen Volke zu regen beginnen, auch den soeben wieder erwachten Panlawismus gemeint hat? Nicht unwahrscheinlich!

Zur selben Zeit, als sich dieses Intermezzo im englischen Unterhause abspielte, hielt Minister Tittoni in der italienischen Kammer eine Rede über die internationale Lage. Unter den bei ihm üblichen Versicherungen, wonach alles in bester Ordnung und Einigkeit sei, befand sich auch die, daß eine Verständigung der Mächte über die mazedonische Frage demnächst zu erwarten sei und daß diese Verständigung voraussichtlich das Ergebnis der bevorstehenden Entree in Reval sein werde.

Man sollte aber meinen, wenn es sich dort um weiter nichts handelte, als darum, so würde Sir Edward Grey damit gewiß nicht hinter dem Berge gehalten und sich bestimmter ausgesprochen haben.

## Die Entree in Reval.

Die Zusammenkunft des Zaren mit König Eduard in Reval hat nun ohne Zwischenfall stattgefunden. Zum Empfangen trafen aus Peterhof der Zar mit seiner Familie, die Königin von Griechenland, die Großfürstin Olga Alexandrowna, Großfürst Michael Alexandrowitsch, Prinz Peter von Oldenburg und ein zahlreiches Gefolge in Reval ein, worunter sich Ministerpräsident Stolypin, Minister des Äußern Iswolsky, Marineminister Dikow, der russische Botschafter in London mit dem Militärattaché und dem Marineattaché befanden. Diese begaben sich nach dem neuen Hafen, wo sie vom Generalgouverneur und anderen Würdenträgern empfangen wurden. Sodann begab sich das Zarenpaar an Bord des „Standart“, das Gefolge an Bord der „Polarstern“ und „Almas“. Um 9 Uhr wurde das englische Geschwader gesichtet. Während die Salutschüsse gewechselt wurden, fuhr das englische Geschwader im Bogen um das russische herum; die englische Jacht „Victoria and Albert“ stellte sich dem „Standart“ gegenüber, während die beiderseitigen Geschwader Kreisläufe formierten. Der Zar ging mit kleinem Gefolge an Bord der „Victoria and Albert“, wo die gegenseitige Begrüßung der Herrscher um 11 Uhr 10 Minuten stattfand. Er verweilte kurze Zeit auf der englischen Jacht und begab sich darauf mit dem Königspaar und der Prinzessin Victoria an Bord des „Standart“, wo sie von der Kaiserin-Witwe, den Mitgliedern des Hofstaates und den Ministern Stolypin, Iswolsky und Dikow empfangen wurden.

Über die Reise des englischen Königs sei noch ergänzend folgendes erwähnt: Zu Ehren des den

vieler Hafen passierenden englischen Königsparcs hatten die Kriegsschiffe am Sonntag über die Toppen gelagert und die englische Flagge in Großtopp gesetzt. Bald nach 2 1/2 Uhr nachmittags lief die englische Königsjacht „Victoria and Albert“, durch den Kanal von Brnmsbüttel kommend, in die Holtenauer Schleufe ein, wo Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit dem Prinzen Sigismund zur Begrüßung erschienen waren und eine Grenkompagnie des Kaiser Sebatatillons mit Fahne und Musik am Kai Aufstellung genommen hatte. Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz Sigismund und das Gefolge gingen logisch an Bord der Jacht, wo sie vom König begrüßt wurden. Nach Verlauf von dreiwertel Stunden verließen sie die englische Jacht, die sodann dem Hafen zuseuerte. Als die Königslandarte dort sichtbar wurde, feuerte die gesamte Flotte Salut, während die Mannschaften paradieren und drei Hurras ausbrachten. Von neun deutschen Torpedobooten geleitet, setzte die königliche Jacht, ohne weiteren Aufenthalt zu nehmen, die Fahrt nach Reval fort, gefolgt von den englischen Panzerkreuzern „Achilles“ und „Minotaur“ und von vier englischen Torpedobooten. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen gaben in der Admiralspinnasse das Geleit bis Friedrichs-ort und wurden bei der Rückkehr von den englischen Kriegsschiffen salutiert.

Aus Petersburg wird dem „B. V. A.“ unterm 9. d. gemeldet: Die heutige Entree in Reval zwischen dem Zaren und dem König von England wird von der gesamten russischen Medienpresse freudig begrüßt, ohne die geringsten, sonst so beliebten Ausfälle gegen Deutschland. Die „Nowoje Wremja“ schreibt: „Endlich sind alle Mißverständnisse zwischen den beiden großen Nationen beseitigt. Die sprachwörtliche russische Gefahr ist verschwunden. Beide große Nationen verfolgen, wie auch das übrige Europa, nur friedliche Kulturziele. Nunmehr ist auch die mazedonische Frage fruchtbringend gelöst und Europa von einem langanhaltenden Druck befreit worden. Die Revaler Festtage sind nicht allein anglo-russische, sondern alle Mächte nehmen an ihnen mittelbar oder unmittelbar teil, da sie auf dem allgemeinen Gedanken der Friedenserhaltung basieren.“ „Bishevaia Bedomosti“ sagen, die Revaler Tage würden vergehen, doch nach ihnen würde die Freundschaft beider Nationen praktische Resultate zeitigen; sie würden die politische und moralische Kraft beider Völker stärken und ihnen das geben, was vor allem notwendig sei: Frieden und gegenseitiges Vertrauen. Der „Wesch“ schreibt: „Den Kernpunkt der Revaler Monarchen Gespräche wird wahrscheinlich die mazedonische Note bilden. Auf die letzte russische Note, die erst nach der Abreise des Königs Eduard in London eintraf, wird die Antwort wohl in Reval gegeben werden, wo die Ausarbeitung des Übereinkommens im vollsten beiderseitigen Einverständnis erfolgen kann. Die „Petersburger Deutsche Zeitung“ begrüßt etwas überschwänglich den hohen Gast als Repräsentanten der britischen Nation, mit einer weit über das Gefühl der Ehrlichkeit hinausgehenden Herzlichkeit und Wärme, da von den britischen Inseln seit Jahrhunderten der reichste Segen über Europa und die ganze Welt sich ergossen habe.

## Eine neue Verschwörung in Persien.

Die Furcht um sein Leben, die den Schah von Persien in der vorigen Woche zu der unerwarteten Ausfahrt vor die Tore seiner Hauptstadt veranlaßte, soll nach heute vorliegenden Nachrichten wohl begründet gewesen sein. Die Regierung war einer neuen Verschwörung auf die Spur gekommen und hat sie jetzt, nachdem zunächst der Herrscher selbst sich in Sicherheit gebracht, durch mehrere Verhaftungen unschädlich gemacht. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß die vorhandene revolutionäre Spannung nicht alsbald wieder auf anderen Wegen zum Durchbruch





Annahmen von vielen Personen Geld für seine Geschäfte erhalten, darunter von einer Dame ihr ganzes Vermögen in Höhe von 65.000 Mark, das nun verloren ist. Das Bankgeschäft wurde polizeilich geschlossen.

(Ein Zufall!) In einem Kornfelde bei dem Dorfe Briel in Wöhrn wurde die Leiche der 18 Jahre alten Dienstmagd Marie Bonhoff aufgefunden. Es liegt ein Zufall vor, nachdem an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden war, das es der Täter mit einem Holsstücke erschoss. Als mütterlicher Mörder ist der Herr Anton Banta, der bei demselben Gutsherrn in Diensten stand wie die Bonhoff, verhaftet worden.

(Der Leichenfund in Berlin.) Die im Charlottenburger Verbindungskanal aufgefundenen Leiche vom als die der verehelichten Auguste Vasse, eine odagunbierende Württembergische Franzosen, verunglückt worden. Es handelt sich um einen Selbstmord.

(Bei einem Straßenbahn-Zusammenstoß) in Baltimore (Maryland), der sich Freitag abend in der äußeren Stadt ereignete, wurden 8 Personen getötet und 20 verletzt, darunter mehrere tödlich.

(Brandstiftung in der Pauluskirche zu M. a. b.) Auch in der Brand der Berliner Garnisonkirche an der Erinnerung, und schon kommt die Kunde von einem neuen Brand, durch den ein Gotteshaus schwer gefährdet wurde. Auchlose haben die katholische Pauluskirche der Dominikaner zu Moabit in Berlin am Freitagmorgen während des Gottesdienstes in Brand zu setzen versucht. Glücklicherweise wurde das an zehn Stellen angelegte Feuer rechtzeitig erlosch, bevor es große Dimensionen annahm, und die Gemeinde konnte das Gotteshaus verlassen, ohne eine Panik auszubringen.

(Ein schwerer Kampf zwischen Negern und Weißen) in Clear Springs (Alabama-Verdamerica) hat auf beiden Seiten der Kämpfenden zahlreiche Verletzte verursacht. Ein Telegramm gibt dem „E. A.“ über die außergewöhnlich blutige Ausbreitung, die noch mehrere andere nach sich ziehen dürfte, folgende Schilderung: London, 8. Juni. Eine Gattin in Oklahoma wird telegraphiert, daß zu Clear Springs ein Kampf zwischen Negern und Weißen stattfand, bei dem dreizehn Neger und sechs Weiße getötet wurden. Der Skandal entstand dadurch, daß der Sheriff Garrison infolge eines Streites von zwei Negern getötet wurde; andere Neger unterführten die beiden Mörder bei der Flucht. Eine Abteilung von Polizeibeamten wurde ihnen nachgeschickt und diese fanden die Neger in großer Zahl in einer befestigten Stellung auf den Bergen. Die Schwarzen waren gut bewaffnet und es entspann sich eine Schlacht, die mehrere Stunden dauerte. Schließlich erboten die Weißen einige hundert Mann Verhaftung, so daß sie nach großen Verlusten die Neger übermächtig konnten. Mehrere von ihnen entamen, und jetzt verfolgen die Neger, unter dem aufreizenden Einbruch des blutigen Erzeugtes, im ganzen Staat ihre Stammesgenossen zum Aufstand aufzuwecken. Die Lage ist ernst und man erwartet weitere Aufhebungen.

(Das Schreckliche Erb) datiert mit 114.000 Franken, wurde am Freitagmorgen von Fürst Lubomirskis Intendant gegen den Vertreter der deutschen Weinbergischen Farben Horizont II und andere Pferde gewonnen.

(Die Prinz-Heinrich-Fahrt) nimmt heute (Dienstag) früh 6 Uhr von Bremerhanschen zu Berlin aus ihren Anfang. An der Fahrt beteiligen sich 129 Fahrzeuge. Die heutige Gruppe führt nach Berlin.

(Es wird es immer weniger Auswanderer.) Die Auswanderung über Hamburg umfachte im Mai 7497 Personen gegen 25.836 Personen im Vorjahre.

(Das gemeinsame Baden von Männern und Frauen), das durch das Verbot zuerst in Aufnahme gekommen ist, findet jetzt, nachdem die Regierung ihre Beschlüsse fallen gelassen hat, auch bei den Bade- und Sonnenbädern Verbreitung. Im Sportklubbad Lichtamp, das

von dem Verein für Körperkultur unterhalten wird, sind jetzt Familien-Lüder eingeführt, bei denen beide Geschlechter, ähnlich wie im Freibad Wannsee verkehren. Die Befreiung ist dieselbe, wie sie dort vorgeschrieben ist. Die einzige Beschränkung besteht darin, daß vorläufig nur Mitglieder des Vereins für Körperkultur an dem Familienbade teilnehmen können.

(Anfolge eines sehr heftigen Unwetters) stürzte in Zoulouse ein Teil der Umspannungsmasten des Militärgefängnisses ein. Eine Person ist getötet, eine schwer verletzt. Es sollen noch zwei Menschen unter den Trümmern begraben sein.

(Unfälle auf dem Wasser) In Steettin sind Freitag nachmittag beim Segeln drei Mitglieder des Steettiner Ruderclubs „Triton“ ertrunken. — Wie aus Lügernburg gemeldet wird, sind in der durch das Unwetter stark angeschwollenen Miel bei Greenmader Freitag abend drei in a b e n beim Baden ertrunken.

(Ein verheerender Wirbelsturm) wütete am 6. Juni im südlichen Mexiko und im nördlichen Kanada. Ein heftiges Gewitter liegt verweht. 21 Menschen wurden getötet. 75 Häuser liegen in Brunn, Genoa und anderen Städten in Trümmern, wohin obdahllose Farmer von Schreden ergriffen worden waren, um Zuflucht zu finden. In Glabstone (Colorado) schlug mit die Zahl der ums Leben gekommenen auf 25. — Im Galtung-Bergwerk drangen nach einer Explosion schlagender Wetter 34 Bergleute in die Grube, um 3 Vermisste Kameraden zu retten. Nur 14 sind zurückgekehrt, alle übrigen wurden, wie man glaubt, von Gassen überrollt und fanden den Tod.

(Eine nette Puppe) In Grezburg gab die Puppe Joss, dem ihn anordnenden Kinde Vogel zu trinten, moaburd der Tod des Kindes herbeigeführt wurde. Bei ihrer Verhaftung gab sie an, die Tat begangen zu haben, um das Dasein zu lösen.

### Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

#### Familiennachrichten.

Heute früh entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau, Mutter meines Kindes, unsere gute Tochter, Schwelster, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

### Lydia Franke

geb. Hündorf.  
Merseburg, den 9. Juni 1908.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**W. Franke.**  
Die Beerdigung findet am Freitag den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom städtischen Friedhofe aus statt.

Montag den 8. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, entschlief nach langen schweren in Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwelster, Schwägerin und Tante

### Amalie Sieler

geb. Pfeil.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir die beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter

### Henriette Kretzschmar

bestimmene Anteilnahme sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
Möden, den 8. Juni 1908.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Bekanntmachung.**  
Da für die 1. Abteilung des 9. Urwahlbezirks für 1. Wahlmann eine neue Wahl infolge Ablehnung der Wahl erforderlich geworden ist, lade ich die Urwähler der 1. Abteilung des 9. Urwahlbezirks zu einer anderweitigen Wahl zu

**Freitag den 12. Juni 1908, vormittags 9 Uhr,**  
in den Gasthof „Zähringer Hof“ hierzu ein.  
Merseburg, den 6. Juni 1908.  
Der Wahlvorsteher.  
Frauendelm.

**Bekanntmachung.**  
Der Ankauf von Heu wird gleich nach der Ernte aufgenommen. Es wird auch Heu unmittelbar von der Wiese angenommen, wenn es recht trocken ist, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird.

### Königliches Provinzialamt Halle a. E.

Feinpreisanzeige 226.

Die Lieferung von 50.000 kg Braunkohlenbriketts soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Belegte Angebote sind bis Mittwoch den 17. Juni, 10 Uhr vormittags, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

### Garnisonlazarett Merseburg.

Die Anfrischung auf dem großen Crezierplatze an der Naumburger Straße soll bis das Nachmittags 4 Uhr am **Montag den 15. Juni d. J. vormittags 10 Uhr,** im des städtischen Gertrudengarten Nr. 38 im Stabsgebäude der Infanterieregiment, wobei auch die Bedingungen ausliegen, meistbietend verpackt werden.

### Garnisonverwaltung Merseburg.

Für die zahlreichen Zeichen der Liebe und Teilnahme bei dem Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Merseburg, den 10. Juni 1908.

### H. Grunow, Regierungs-Sekretär, nebst Kindern.

**Gras-Verpachtung.**  
Freitag den 12. Juni, mittags 12 Uhr,  
soll die Tragartler Gemeindefeide von ja 6 Morgen öffentlich verpachtet werden. Bedingungen im Termine.  
Tragarth, den 10. Juni 1908.  
Der Gemeindevorsteher.

**Wiesenverpachtung in Meuschau.**  
Die diesjährige Grasnutzung der in Meuschau zwei besetzten drei Morgen großen Fläche von 16 Morgen, den Dammberg gegen Erben von Niederbeima gehörig, soll im Wege des Meistgebots

**Freitag den 12. d. M., nachmittags 5 Uhr,**  
im Kaffeehaus in Meuschau vergeben werden.  
Merseburg, den 1. Juni 1908.  
**Fried. M. Kunth.**

Freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Speisekammer, Keller, sowie Vorgarten, preiswert vermietet und 1. Juli zu beziehen.

**Cheraltensburg 10. II.**  
Wohnung von 4 Zimmern, Badzimmer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Güterbergstr. 7. Zu erfragen **Hotel goldne Sonne.**

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und alles Zubehör, zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen **Friedrichstr. 17.**

Ger. Wohnung, möglichst Ostviertel, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter **G 11** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung im Weste von 120 M<sup>2</sup> mit 6 anständigen Zimmern mit einem Kinde für 1. Oktober gesucht. Gef. Offerten unter **W 50** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnung von 8 Stuben, 2 Kammern, Badzimmer und Garten zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preis unter **RR 59** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 2 Stuben und allen Zubehörs wird für 1. Oktober d. J. von ruhigen Leuten gesucht. Gef. Offert. unter **H 45** wolle man in der Exped. d. Blattes niederlegen.

Zum 1. Oktober Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, in der Nähe der Post, Bahnhof oder starkfrequ. gesucht. Offerten unter **J 224** an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
sollt zu mieten gesucht. Abendzug bevorzugt. Offerten unter **H 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Büdderei-Verkauf.**  
Eine sehr gutgehende Stadt-Büdderei mit Materialwarenabhandlung ist frantkeitshaber unter günstigen Bedingungen für 5-6000 Mark anzuhängen. Sollt zu verkaufen. Kaufpreis 35.000 Mark. Wertgegenstände 1000 Mark. Offerten unter **Nr. 75 H W W** an die Exped. d. Blattes.

**Einfamilienhaus**  
oder 11. Villa in Merseburg mit Garten per Mitte September d. J. zu mieten gesucht. Zu Kauf nicht angeht. Offert. unter **F B 12** Hauptpostlagernd Bad Köppingen.

**Guterhaltene Zentrifuge nebst Gütterrolle**  
zu verkaufen **Cherahn, Seitenbeutel 2.**

**Speisekartoffeln**  
mehrfach und wohlschmeckend, sowie Anguifer (Zalat) empfiehlt **C. Tauch, Kreuzstr. 4.**

**20 Zentner gute Speisekartoffeln**  
hat noch abzugeben **Anderssohn, Teichstraße 23.**

**Ein Stamm gute Leghühner, 11 Küken und 6 Paar Zanden** und zu verkaufen **Teichstraße 25.**

**Glucke mit 13 Kücken,**  
14 Tage alt, Minorca-Rastener, zu verkaufen **Orientstraße 9.**

**Zwei gute starke Arbeitspferde**  
sollt zu verkaufen. **Neumarkt 54.**

**2 grössere Schweine**  
hebet zum Verkauf **Güterstr. 15.**

**1 Paar 11 fatterte Küferchweine**  
zu verkaufen **Döberlestraße 15**

**Ausgekämmtes Haar**  
sollt fortwährend zu höchsten Preisen **Gottardstraße 17.**

**Ramillen, Nesselblüten,**  
frisch und getrocknet, laufe jedes Quantum. **Hermann Emanuel, Neumarkt-Drogerie.**

**Putz-Pommes**  
Kleide 10 Pf. 30 Pf. 50 Pf.

sollt jede Hausfrau beim Gebrauch von

### „Muhol“

Das beste flüssige Putzmittel für alle Metalle.

### Hermann Emanuel,

Neumarkt-Drogerie.

## Sommer-Unterröcke.

Große Auswahl. Geheime. Ausführung. Billigste Preise.



**Damen-Leibwäsche aller Art,**  
fertig und auf Bestellung in beliebiger Ausführung zu bekannt billigen Preisen. Eigene Wäberei im Hause.

### Leinenhaus Adolf Schäfer.



**Farben, Lacke, Pinsel, STREICHFERTIGE OELFARBEN.**

**Bernsteinfußboden, Lackfarben,**  
über Nacht trockenend, nicht nachlassend, in allen Farbtönen und von bester Qualität.

### Schablonen,

anerkannt größte Auswahl am Plage, bei

### Hermann Emanuel, Neumarkt-Drogerie.

**Fritz Behrens Inh. Bruno Claus**  
Schirmfabrik  
en gros en detail  
**Halle a. S.,**  
gr. Steinstr. 85, Ecke Neumarkt.  
Dauerhafte Schirme jeder Art u. veränd. Preislagen.  
Reparaturen u. Ueberrichten prompt.  
Robats-Par-Berlin.

**Suche**  
für mein Mädchen 15. Juli in besserem Hause Stellung, wo sie sich in der feineren Küche vervollständigen kann. Off. unt. **E 18** an die Exped. d. Bl.

# Achtung! Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Zum Jahrmarkt in Schkeuditz (15. und 16. Juni).  
Infolge Aufgabe meines Geschäfts kommen zum Jahrmarkt alle vorhandenen Waren, als:

## Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Arbeiter-Garderobe

zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf.

# Louis Rittweger, Schkeuditz.

### Buket mit „Bukol“.

Als ärztlich geprüfte  
**Massuse**

empfeht sich  
Hrn. **L. Hetzscholdt**, Witzbismir. 6.  
**Blumenkohl, Gurken,  
Kohlrabi, Carotten**  
empfeht hiesig freich  
**A. Trebst**, Gärtnerei, Nordstraße.

## Sommer- sprossen!

Cream a 1,25 und Seife a 0,50 nach Vor-  
schrift von Spezialärzten empfiehlt die

### Dom-Apotheke.

Verein der Gastwirte  
von Merseburg u. Umgegend.  
Freitag den 12. Juni nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
im „Ratseller“ Der Vorstand.

### L.-V. „Germania“.

Donnerstag den 11. d. M.  
**Versammlung**  
im Restaurant Warburg.  
Zahlreiches Erscheinen sämml. Mitglieder  
erwünscht.  
Neue Mitglieder werden aufgenommen.

### Evangel. Arbeiter-Verein

Am Sonntag den 13. Juni, abends  
7 1/2 Uhr, findet im Saale „Zur guten  
Luft“ hier ein

### Vortrag

des Herrn Gewerkschafts-Sekretärs  
**B. Balkmann** über die Frage:  
Thema: **„Die christlich-nationale  
Arbeiter-Bewegung.“**

In diesem sehr interessanten Vor-  
trage haben wir unsere Mitglieder,  
Freunde und Gäste unseres Vereins,  
besonders aber Arbeiter, welche unseren  
Beitragungen freundlich gegenüber  
stehen, recht herzlich ein und bitten  
um recht zahlreiche Beteiligung.  
Der Vorstand.

## Funkenburg.

Sonntag den 14. d. M.

### kommt Strzelewicz.

### Dauers Restauration.



Seite  
**Schlachtfest.**

Suche  
Nebenbeschäftigung als Vertreter  
gleichmole welder Branche. Event. Kaution.  
Offerten unter **Z 100** an d. Exped. d. W.

### Buket mit „Bukol“.

## Weine

# Weingrosshandlung LOUIS REX

Man verlange Listen. Verkauf zu Original-Preisen bei  
**Richard Selmar, Merseburg, Burgstraße 22.**  
Bottle-Weine von 60 Pf. an, bei Weinabnahme Ermäßigung.

## 4% Berliner Stadt- anleihe.

Zeichnungen auf obige Anleihe  
**a 98,75 Prozent**

vermittelt bis Montag den 15. Juni er. abends 6 Uhr  
kostenfrei

## Bankhaus Friedrich Schultze.

# „Emmerlinge“

### Bester Nährweibad!

Kgl. Preuss. Staats-Weibad!  
Ehrenpreis! Gold-Medaillen!  
In Kal. entb. 10 Stüd. = 10 Pf.  
In Karton entb. 30 Stüd. = 30 Pf.  
In haben in allen Abrahams  
mittel-Geschäften  
Man halte sich vor wertlosen Nach-  
ahmungen!  
Vertreter: **Willy Krause,**  
Merseburg. Tel. 312



Von Freitag den 12. d. M. ab  
steht ein Transport

## bester und schwerster Altenburger hochtragende Kühe und Kalben

sowie neumilchender Kühe mit den  
Kalbern u. sprungfähiger Zuchtbullen  
bei mir zum Verkauf.

## Otto Heilmann.

Telephon 53.

### Grashauen

wird angenommen **Gotthardstr. 44.**

### Bäckerlehrling

stellt ein

**Eras Käurig**, Brauhausstr. 8.

### Knecht

in mittlere Dienstverh. per sofort oder 1. Juli  
geht. Näheres **Gotthardstr. 2.**

### Jüngerer Bädergehilfen

sucht für sofort **W. Kurkhaus.**

### Hausdiener,

nüchtern christlicher Mann, der mit Pferden  
umzugehen versteht, gesucht.

**Jache**, Galtbol zum roten Hirs, Merseburg.

### Tüchtiger Rockarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

**Hildebrandt & Rulfes.**

### 2 Frauen zur Feldarbeit

nimmt an **Bertel**, Neumarktsmitgl.

### Buket mit „Bukol“.

## Tivoli-Theater.

Donnerstag, 11. Juni. Anfang 8 1/2 Uhr.

Zum letzten Male

Die

## gelbe Gefahr.

Freitag den 12. Juni. Anfang 8 1/2 Uhr

Zum ersten Male

Graf v. Wildenbruch's neuestes Werk:  
Die

## Rabensteinerin.

Sinen kräftigen Gefährführer  
stellt sofort ein **Ferdinand Hädel.**

### Ein Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

**Otto Zieske,**

Färberei und chem. Waschanstalt.

### Arbeitsburschen und Arbeitsmädchen

sofort gesucht

**Feitschenfabrik Weissenfelsenstraße.**

2 Frauen zum Seemannen und Sichel  
werden auf halbe oder ganze Tage gesucht.  
**Henschkel**, Seemannstr. 12.

### Junges Mädchen,

im Schneidern geübt, empfiehlt sich, auch  
außer dem Hause. **Friedrichstr. 20.**

### Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie, welches Lust hat die  
Dekorateur- und H. Aufschnitt-Branche gründl.  
zu erlernen, wird p. 1. Juli d. J. zu en-  
gagieren gesucht.

**Otto Gottschalk, Merseburg,**  
Markt 19.

### Ordentliches Mädchen,

das Ostern die Schule verlassen hat, wird  
zum 1. Juli gesucht **Friedrichstr. 17.**

### Ein junges Mädchen

wird sofort oder 15. Juni nach Halle für  
leichte Hausarbeit gesucht. Zu erfragen  
**Friedrichstr. 52, 1 Tr. links.**

### Empfehle 18 jähr. Mädchen mit guten Zeugnissen von auswärts.

Suche Mädchen für hier und auswärts  
sofort und später für gute  
Stellen sowie jüngeren Hausburschen.  
**Frau Henriette Langenheim,**  
Stellenvermittlerin, Schmalstraße 18.

### Ein Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen wird sofort oder 1.  
Juli gesucht. **Häfen 16.**

### Ein Dienstmädchen

Suche zum 1. Juli ein sauberes,  
ordentliches

### Dienstmädchen,

welches auch etwas vom Kochen versteht,  
bei sehr hohen Lohn. Mit Aufg. zu melden  
**Burgstr. 9, patt. im Laden.**

### Die Verleumdung die ich gegen Frau Anna Raugraf ausgesprochen habe, nehme ich zurück. **Martha Sachse.**

### Buket mit „Bukol“.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. In Gegenwart des Kaisers fand am Dienstag in Begleit der Einweihung der neubauten Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche statt. Die Stadt war festlich geschmückt und der Weg vom Bahnhof zur Kirche und von da zum Majernhof des Königs-Grenadier-Regiments war besonders reich dekoriert. Unter Glockengeläut traf der Kaiser um 9 Uhr 50 Minuten mittels Sonderzuges ein. Mit dem Kaiser kamen Prinz Oskar und dessen militärischer Begleiter Graf Fjnd von Fjndenstein. Der Chef des Zivilkabinetts wurde vertreten durch den Geheimrat von Gienhardt-Notte. Der Kaiser und der Prinz begaben sich unter Hochrufen des Publikums in Automobilen zur Kirche, wo eine Gruppe von Schulmädchen mit Korbblumenkränzen im Saal das Spalier abschloß. Vor der Kirche hatten sich versammelt Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, dessen Gemahlin sich in die Kirche begaben hatte, ferner Minister Holle, Oberpräsident Graf Jodth-Teufelsdröffer sowie die Spitzen der geistlichen und weltlichen Behörden und eine größere Anzahl Ehrengäste. Oberbürgermeister Detel hieß den Kaiser in bewegten Worten namens der Stadt Begleit willkommen. Der Kaiser dankte auf das freundlichste und schüttelte dem Oberbürgermeister die Hand. Geheimrat Dr. v. Seyer überreichte eine Plakette, die zur Erinnerung an diesen Tag geprägt ist. Hieran folgte die Zeremonie der Schlüsselübergabe, nach der der Kaiser unter Vorantritt der Geistlichkeit das Gotteshaus betrat. In der Vorhalle der Kirche besichtigte der Kaiser das von ihm gestiftete Epitaphium für Kaiser Friedrich, ein Profil-Reliefbild in Bronze von Professor Vogel-Berlin, das in die Wand eingelassen wird, von Blattpflanzen umgeben. Die Inschrift lautet: „Zum Gedächtnis im 20. Jahre nach seinem Hinsange.“ Der Kaiser nahm dann in der Kirche links vom Altar Platz. Die Feier wurde eingeleitet durch Vortrag des Niederländischen Dankgebets. Generalsuperintendent D. Haupt hielt die Weiberede über Psalm 46, 2: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns betreffen haben.“ diesen Spruch hatte die Kaiserin in die von ihr gewidmete Altarbibel selbst eingetragen. Generalsuperintendent Haupt vollzog den Weibechen und sprach das Gebet. Der Gemeindegesang „Nun danket alle Gott“ schloß den Festakt. Um 1 Uhr 30 Minuten begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Oskar und dem Herzog Ernst Günther mit Automobilen nach Großgörsberg zum Gefänden v. Diefen zur Besichtigung der Wiederherstellungsbauten an der Burg. Im Schloße des Gefänden v. Diefen nahm der Kaiser den Tee ein und trat um 1/6 Uhr vom Bahnhof Hannover aus die Rückreise an. Abends 10 Uhr 45 Minuten trafen der Kaiser und Prinz Oskar wieder in Willypark ein.

(Der Kronprinz) reiste Dienstag abend nach Klein Glogau ab und trifft nach einwöchigem Aufenthalt in Niederösterreich am 11. d. M. früh in Dels ein. Die Abreise der Frau Kronprinzessin erfolgt heute, Mittwoch, mittag.

(Meichsfanzler Fürst Bälou) empfing am Montag mittag den Kaiserlich sinesischen Spezialkommissar, früheren Vizepräsidenten des Verkehrsministeriums Ni Shi Mei in Begleitung des sinesischen Gefänden Pan Pao-ti und seines Dolmetschers.

(Der Staatssekretär des Reichsmarineamts) Admiral v. Tirpitz, ist aus Kiel nach Berlin zurückgekehrt.

(Staatssekretär Dernburg) empfing am Sonntag in Kapstadt mehrere Mitglieder der dortigen deutschen Gesellschaft und äußerte sich bei dieser Gelegenheit über die Wichtigkeit der nationalen Entwicklung der Borsporen des Reichs. Er hob das freundschaftliche Entgegenkommen der britischen wie der Kaiserregierung anerkennend hervor und betonte die Notwendigkeit für die Deutschen im Kapland, mit den Briten zusammenzuarbeiten in der Entwicklung des Landes. Später wohnte er einem von Deutschen Klub veranstalteten Abend bei. Am Sonntag reiste er über Port Elizabeth nach Durban ab.

Deutscher Lehretag in Dortmund.

Am Pfingstmontag wurde in Dortmund die Deutsche Lehrerverammlung eröffnet. Für die alte, ehemals freie Reichsstadt Zeremonia scheint die Kongress ein Ereignis zu sein. Mehrere Flaggenhimmel ziert die Straßen, und in den Hauptstraßen wogt eine neugierig dringende Menge. Bis gegen Abend waren bereits über 4000 Lehrer aus allen Teilen Deutschlands eingetroffen. Für die geschäftlichen Sitzungen hatte der Magistrat in freundschaftlichem Entgegenkommen das alte ehrendürftige Rathaus zur Verfügung gestellt, einen Bau, der schon auf das stattliche Alter von

700 Jahre zurückblicken kann. Die Vertreterversammlung beschloß neben anderen geschäftlichen Dingen, daß die nächste Deutsche Lehrerverammlung im Jahre 1910 in Straßburg i. E. stattfinden soll. Die Einladung dazu war nicht bloß von dem sächsischen Lehrerverein, sondern auch von dem Oberbürgermeister von Straßburg im Namen des Magistrats der Stadt ergangen.

Bei dem Begrüßungsabend im Erblifflament Fiedebaum, an dem weit über 4000 Personen teilnahmen, feierte der Vorsitzende des Dortmunder Lehrervereins u. a. auch Harfort als den vorbildlichen Industriellen, den alten Vorkämpfer des Liberalismus und den opferwilligen Freund und Förderer der Volksschule. Als den bedeutendsten Pädagogen, den das Land der roten Erde hervorgebracht hat, feierte Rektor v. Czeris-Dortmund den allerbekanntesten pädagogischen Seminarlehrer Adolf Diefenweg, der in den fünfziger Jahren der preussischen Reaktion zum Opfer fiel. — Bemerkenswert ist es, daß auf dem diesjährigen Lehretage eine größere Zahl von Vertretern ausländischer Lehrerverorganisationen anwesend waren und die Übereinstimmung der Schul- und Bildungsideale aller Völker betonten, so Abgesandte aus Österreich, Belgien, Holland, Dänemark und Schweden.

Provinz und Umgegend.

Halberstadt, 9. Juni. Heute vormittag 10 1/2 Uhr traf mit dem Gekuge von Berlin der jüngst vom Kaiser neu ernannte Chef unseres 27. Infanterie-Regiments, Erzherzog Leopold Salvator von Österreich, zu einem Besuche hier ein. In seiner Begleitung befanden sich sein Adjutant Prinz Lobkowitz und der Kommandeur der zweiten preussischen Garde-Division, Generalleutnant Erzengel v. Schent. Zum Empfang war auf dem Hauptbahnhofe eine Ehrenkompanie gestellt. Im Hotel „Goldenes Roß“ wurde das Frühstück eingenommen. Nach 1/2 stündigen Aufenthalte dahelst begab sich der Regimentschef, der die Uniform des 27. Infanterie-Regiments trug, mit Gefolge zum großen Brezlerplatze, wo das Regiment Paradeaufstellung genommen hatte und eine militärische Übung stattfand. Nach der Rückkehr zur Stadt und der Besichtigung der prächtig geschmückten neuen Infanteriekaserne, auf deren Hofe auch der Verein ehemaliger 27er Aufstellung genommen hatte, nahm der Erzherzog an dem Festmahl in den Räumen des Offizierskafinos teil. Bei der Abreise nach Halle, die gegen 6 Uhr erfolgte, war das gesamte Regiment vom Stadttheater bis zum Hauptbahnhof auf der Königstraße zur Spalierbildung aufgestellt.

Wernigerode, 10. Juni. Die 8jährige Tochter des Steinbunders Haupt wurde Sonntag abend im oberen Haiserde von einem vom Broden kommenden Zuge überfahren und sofort getötet.

Magdeburg, 10. Juni. Einen schrecklichen Tod fand in der Stahlgießerei im Buden der zwanzigjährige Arbeiter Walter. Zwei je 30 Zentner schwere Kästen, die ins Ruffchen gekommen waren, warfen den Unglücklichen gegen einen eisernen Pfeiler, so daß ihm der Brustkasten eingebreitet wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. — Wegen Verbrechen an seinen Schülerinnen wurde der Lehrer Wilhelm Müller vom hiesigen Landgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Deffau, 9. Juni. Freitag nachmittag wurde bei Wallwighafen der Musiker Hoppe von der 11. Kompanie des Regiments 93 als Leiche in der Elbe aufgefunden. Hoppe hat sich zwei Tage zuvor unter ganz absonderlichen Umständen das Leben genommen. Er lie plötzlich von Majernhofe weg und konnte trotz sofort ausgenommener Verfolgung nicht mehr eingeholt werden. Später fand man seine Wägen in der Walde schwimmend vor. Da Hoppe ein tüchtiger Soldat war, der sich nichts hatte zu schulden kommen lassen, und dem sein Urlaub zu Pfingsten schon bewilligt war, bleibt nur die Annahme übrig, daß er unter dem Einflusse einer durch die Hitze verursachten Geistesstörung gehandelt hat.

Pöhlwitz, 10. Juni. Im Walde bei Welsdorf ereignete sich am 1. Pfingstfeiertag ein trauriges Vorkommnis. Etwa 15 junge Burschen hatten sich im Gärtdischen Restaurant ein Maß Bier gekauft und wollten es dann im Walde verzapfen. Während des Begehrgelages erlitten der forstschlechte Schüge und wies die Burschen aus dem Walde. Dabei mag es zu kleinen Widergelichkeiten gekommen sein. Schüge arretrierte den 27jährigen Maurer Fülle und wollte ihn nach Pöhlwitz bringen. Fülle versuchte zu fliehen. Da sich Schüge nach dem Fiehenden und die Fülle ihn nicht er. Es herrschte eine große Entrüstung über

die Tat des Forstschleichen, der ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel.

Schwarzburg, 10. Juni. Ein großes Follensterben ist in den letzten Tagen in der Weifen Sorbit, einem bei Wignendorf entpringenden Nebenflüßchen der Schwarz, bemerkt worden. Die Ursache hierfür wird darin gesehen, daß eine größere Menge Karbol in Volkmanndorf, wo bekanntlich der Typhus herrscht, in das Wasser geriet.

Leipzig, 10. Juni. Der in Sachen des Leichenfandes in der Pleiße in Haft genommene Fischer Lohmann ist wieder aus der Haft entlassen worden. Dagegen verbleibt Frau Volkmann weiter in der Untergerichtschaft. Die Haftentlassung Volkmanns erklärt sich daraus, daß, wenn der Mann bei der ganzen Angelegenheit überhaupt in Frage kommt, es sich für seine Person nur um die Befestigung des Leichnams der Seine handeln kann, ein Verbrechen, das gesetzlich nur gering, und zwar mit Geldstrafe oder mit Haft geahndet wird. Der Stoff des bedauerenswerten Opfers ist bis jetzt noch immer nicht aufzufinden gewesen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 11. Juni 1908.

Nach dem Beschlusse des Bezirks Ausschusses hier vom 24. April d. J. sind laut Bekanntmachung des königl. Landrats im M. K. die Ortsschafen Benndorf, Rodendorf, Neufkirchen, Köpzig, Höhenweide, Rattmannsdorf und Gerbtha von dem Schornstein-Rohrbezirk Merseburg abgetrennt und dem Kreisbezirk Kauchfeld zugeordnet worden. Die Gemeinde- und Gutswortsteher der obgenannten Ortsschafen haben diese Veränderung, die am 1. Januar 1909 in Kraft tritt, in ihren Beirten bekannt zu geben.

Laut Bekanntmachung des königl. Landrats im M. K. sind im Monat Mai a. a) wiedergewählt und beehätigt worden: Ortsrichter Kolbe-Ragwitz, Ortsrichter Reuchel-Venditz, Schöppe Schmidt-Röden, Schöppe Bohlsch-Willeneufsch, Schöppe Hauptmann-Kriegsdorf; b) neugewählt, verpflichtet und beehätigt: Der Landwirt Eduard Krizig zum Ortsrichter der Gemeinde Kriegsdorf, der Gutswortsteher Max Neubarth zum Ortsrichter der Gemeinde Wünschendorf, der Maurer Hermann Horrich zum I. Schöpfer der Gemeinde Reifen, der Kalkbrennereibesitzer Paul Kersten zum II. Schöpfer der Gemeinde Lemenitz, der Landwirt Gustav Hoffmann zum I. Schöpfer der Gemeinde Reipisch, der Landwirt Otto Schöppe zum II. Schöpfer der Gemeinde Föllschen, der Landwirt D. Zhiemann zum I. Schöpfer der Gemeinde Cursdorf.

Der Wahnübergang der Halleischen Strasse ist von heute ab auf einige Tage für sämtlichen Fußverkehr geschlossen.

Die Außerkurssetzung der Fünfzig-pfennigstücke, die in älteren Geprägformen hergestellt sind, wird der Bundesrat nach der „Nat.-Zeitung“ noch im Laufe des Juni ausprechen. Die Einlösungspflicht wird nach dem neuen Münzgesetz zwei Jahre betragen.

(Theater.) Das Fremde, das Ferne, das Unbekannte übt auf viele Menschen einen eigentümlichen Zauber aus, dem namentlich romantische Naturen kaum widerstehen können. Solche Leute fähig sich von ihrer Umgebung absondern, weil sie dieselbe unterschätzen und sich nicht bemühen, sie wirklich kennen zu lernen und sich in sie hineinzuheben — sich zu assimilieren. Sie kommen sich wie verstaubt und getrocknet vor und machen sich und ihren Angehörigen dadurch, daß sie in ihrer Befangenheit alles schief auffassen, das Leben unverständlich, namentlich wenn noch ein Schuldgefühl auf der Seele der Bedauernswerten lastet und nun gar die Gelliermetit drohend in ihr Leben hereinragt scheint. Da ist die Grundstimm der Seele geföhrt und zum Wahnsinn muß nur noch ein Schritt. Mit Güte und Vernunftgründen ist dem Ibel nicht beizukommen. Der Kranke muß selbst empfinden, daß er gerade in dieser feiner Umgebung Mitleiden und Aufgeben zu erfüllen hat, er muß zum Bewußtsein seiner Willensfreiheit und seiner moralischen Verantwortlichkeit kommen, dann wird er die Nichtigkeit seiner romantischen Sehnsucht erkennen, das törichte Schuldgefühl wird weichen, die Spitzgehalten werden gerinnen, und er wird für das wahre Leben gewonnen sein. Diese im Leben tagtäglich zu beobachtenden Tatsachen hat Zöfen in seinem Schauspiel „Die Frau vom Weiden“ dramatisch gestaltet. Er entrollt darin ein gewaltig packendes, klar und kräftig geschichtetes, harmonisch und fein abgetushtes Gemälde, in dem in echt künstlerischer Weise alle Personen auf das Thema und die Hauptperson abgestimmt sind. Das bei Zöfen so liebliche Motiv des zwischen zwei Männern gestellten Weibes ist hier in den beiden Gruppen Dr. Wangel, Ullha, fremder Mann und Oberleutnant v. Holm, Bollette, Ungstrand zu beobachten. Durch diese beiden Gruppen wird das angeschlagene Thema überaus wirkungsoll entwickelt. Die Gruppen sind durch intime Kontrastföhungen gegliedert und belebt, und Silde, in der das Thema des Dramas besonders eigenartig gestaltet ist, steht als enfant terrible zwischen den beiden Gruppen, aus denen die Hauptfigur bedeutend heraus-



